

und theologischer Begründung²⁴. Die theologische Begründung heißt *ברית*. Im Grunde ist damit nur auf eine theologische Formel gebracht, was *im Ansatz* bereits in der steinzeitlichen Geschichte angelegt war: eine partnerschaftliche Beziehung zwischen dem *עם ישראל* und dem *אלהי ישראל*²⁵, dargestellt im Ritus der Beschneidung²⁶.

Ex 4,24–26 ist dreiteilig aufgebaut: die in V. 25 erzählte Handlung wird gerahmt durch die V. V. 24b und 26a. Eine weitere Rahmung redaktioneller Art enthalten die V. V. 24a und 26b. Zu vergleichen ist der Grundtext von Gen 32,23 ff. Beiden Erzählungen ist über den formal gleichartigen Aufbau hinaus gemeinsam eine weitgehende Anonymität der beteiligten Personen und ein die Abwehr des Überfalls überhöhendes Ergebnis: in Gen 32 der »Segen«, in Ex 4 die Deklaration Jahwes (ursprünglich des überfallenden Numens) zu Zipporas »Blutbräutigam«. Letzteres ist als archaische Form eines »Bundesschlusses« zu deuten.

Deuteronomium 34 ohne Priesterschrift¹

Von Philipp Stoellger

(Gabelsberger-Straße 1, D-3000 Hannover 1)

I

»Priesterschrift im Deuteronomium?«² fragte L. Perlitt 1988 und schloß seine Studie zu Dtn 1,3; 32,48–52 und 34,1a*.7–9 mit den Worten: »Die Titelfrage vermag ich also nur mit Nein zu beantworten«³.

²⁴ A. a. O. 301–328: 317 f.

²⁵ Vgl. E. Brocke, Von den »Schriften« zum »Alten Testament« – und zurück?, FS R. Rendtorff, 1990, 581–594: 585; 590.

²⁶ B. J. Diebner findet a. a. O. 123 f. in der Beschreibung der Beschneidung als *כרת ערלה* V. 25 und dem t. t. *כרת ברית* und darüber hinaus an *אות ברית* Gen 17,11b Anklänge. Solche und andere Spekulationen sind vielleicht möglich, wenn man, wie Diebner, die Geschichte nicht für eine archaische Überlieferung hält, sondern in die Zeit nach 164 verlegt. Ich halte das für nicht möglich. Dann aber muß es dabei bleiben, daß die Beschreibung V. 25 in völlig unspezifischer Terminologie erfolgt, während der t. t. *כרת ברית* das Ergebnis eines Abstraktionsprozesses ist, an dessen Ende ein Begriff mit idiomatischer Bedeutung steht (vgl. G. F. Hasel a. a. O. 366).

¹ Eine Vorstufe dieses Textes habe ich im Wintersemester 1988/89 bei Herrn Dr. W. Klatt in Göttingen vorgelegt. Für wertvolle Hinweise und die Ermutigung zur Veröffentlichung sei ihm und Herrn Prof. Dr. L. Perlitt herzlich gedankt.

² L. Perlitt, Priesterschrift im Deuteronomium?, ZAW 100 Suppl. (1988), 65–88, 65.

³ Ebd. 87. L. Perlitt meint mit P die Priestergrundschrift (vgl. dazu ebd. 67 Anm. 13 mit 87 und Anm. 47). Er widerspricht darüber hinaus auch der Annahme einer priester-